



Autor: Von Markus von Escher  
Basler Zeitung  
4002 Basel  
tel. 061 639 11 11  
www.bazonline.ch

Auflage 77'619 Ex.  
Reichweite 117'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 108'441 mm<sup>2</sup>  
Wert 15'000 CHF

## Wie die **Baloise** am **Basler** Stadtbild mitbaute

Der **Versicherungskonzern** hat in seiner 150-jährigen

Geschichte prägende Bürobauten errichtet

Von Markus von Escher

**Basel.** Mit einem neuen, 87 Meter hohen Büro- und Hotelurm wird die Baloise ab 2017 dem Centralbahnplatz ein neues Gesicht geben. Mit den kürzlich vorgestellten Plänen für den Neubau am Aeschengraben setzt das Unternehmen die Tradition von markanten Bürobauten fort. Neben dem Turmhaus am Aeschengraben, dem ersten Betonhochhaus der Stadt, gehört auch das repräsentative Gebäude am Aeschengraben dazu, in dem später die Börse untergebracht war – und in dem heute die Redaktion der **Basler** Zeitung ihre Büroräumlichkeiten hat.

In den Anfängen waren die Geschäftsgebäude der **Versicherung** allerdings deutlich bescheidener. «Eine gewisse gemeinsame, sparsame Verwaltung» liege zumindest für die Gründungszeit in den Jahren 1863/1864 nahe, schrieb ein Chronist mit Verweis auf den ersten Sitz von **Basler** Feuer, **Basler** Leben und **Basler** Transport im schönen Patrizierhaus «Zur Platte» am Nadelberg 24.

Verwaltungsrat, Kassier, Kassenbote und Portier waren ebenfalls gemeinschaftlich. Schon nach wenigen Monaten wurde es jedoch zu eng, sodass die **Basler** Transport 150 Meter weiter zog, in das Haus «Zum Samson» am Petersgraben.

### Viel Kundschaft aus der Chemie

Die Geschäfte liefen gut für die **Basler**, denn ihr Sitz liegt mitten im bedeutenden Textilzentrum des Oberrheins. Die Textilfabriken und Stoffdruckereien in Südbaden und im Elsass sowie die Seidenbandwebereien in Basel brauchten Farben. So gibt es am Ende des 19. Jahrhunderts in Basel sechs Farbenfabriken: Ciba, die **Basler** Chemische Fabrik, J. R. Geigy, Gerber & Uhlmann, Durand & Huguenin und Sandoz. Und F. Hoffmann-La Roche produziert mit dem Schilddrüsenpräparat Aiodin und dem Hustenmittel Sirolin pharmazeutische Präparate.

Pionierhaft war die

**Basler**, als sie die erste Haustelesonenzentrale installierte.

Der Rhein brachte Wasser für die Produktion und war Transportweg. Es standen jedoch nicht nur Rheinschiffe zur Verfügung, denn seit 1853 fuhren täglich Züge von Basel nach Frankreich und Deutschland. Besonders die Transportversicherung war wichtig, da die chemischen Fabriken sehr bald im Ausland tätig waren. Richtung Frankreich und Deutschland waren bis zum Ersten Weltkrieg die Grenzen durchlässig, Arbeiter und Kapital konnten frei zirkulieren. Sehr schnell investierten die Fabrikanten auch in Russland, den USA, in England und Italien; die Financiers und die **Versicherer** folgten ihnen.

Die Büros der **Basler** platzten bald ebenso schnell aus allen Nähten, und sie liess daher durch den Architekten J. J. Stehlin ein neues Verwaltungsgebäude an der Elisabethenstrasse 46 erstellen. Hier zogen 1867 alle drei **Versicherungsgesellschaften** der **Basler** Feuer, Leben und Transport ein.

Die Stadt hatte bereits ein Stromnetz, und zum Betreiben der Beleuchtung wurde im Jahr 1896 von einem 12-pferdigen auf einen 25-pferdigen Gasmotor umgestellt. Die Einführung der «electrischen» Beleuchtung war für die **Basler** Feuer jedoch eine «schwere Enttäuschung» (gemeint ist: ein Verlustgeschäft), wurde diese Innovation doch durch erhebliche Prämienrabatte begünstigt, obwohl sie zu einer Vermehrung der Brände führte.

### Gespart: Zeit und Nervenkraft

Doch auch mit mehreren Neubauten an Elisabethen- und Wallstrasse wurde der Platz nach 40 Jahren so eng, dass die **Basler** Leben für den Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes an zentraler Lage ein Grundstück suchte. Fündig wurde man am Aeschengraben, wo Mitte 1909 von den Erben Köchlin die zwischen Dufourstrasse und Brunnengasse gelegene Liegenschaft nebst Stal-

lungen gekauft und durch einen weiteren Erwerb des Eckgebäudes der Floretspinnerei Ringwald arrondiert wurde.

Die Architekten Ed. Vischer & Söhne bauten hier von 1910 bis 1912 mit Fassadenkalksteinen aus Lunéville bei Nancy ein neues Verwaltungsgebäude, welches bis 1936 mehrfach erweitert wurde. Die nicht von der **Basler** genutzten Teile beinhalteten in den Obergeschossen grosse Wohnungen mit bis zu neun Zimmern, im Dachgeschoss waren die Abwartswohnung sowie Malerateliers untergebracht.

Mit einer zentralen Warmwasser-einrichtung und einer Entstaubungsanlage zog modernste Technik am Aeschengraben ein. Pionierhaft war die **Basler**, als sie 1912 als erstes Unternehmen in der Schweiz eine vollautomatische Haustelesonenzentrale für den internen Gebrauch installierte.

Die Anlage hatte gewichtige Vorteile, berichtete der damalige Hersteller Siemens & Halske: «Sie brauchen nicht mehr auf Anschluss zu warten, bekommen keine falsche Verbindung, sind sofort nach Beendigung Ihres Gespräches wieder getrennt und können daher beliebig viele Gespräche in aller kürzester Zeit hintereinander führen. Wir und Ihr Personal sparen damit viel Zeit und Nervenkraft. Der gewünschte Teilnehmer wird durch ein in kurzen Pausen sich wiederholendes Weckerzeichen so lange gerufen, bis er sich meldet. Ist die Verbindung nicht frei, so wird der Anrufende durch ein Besetzzeichen benachrichtigt. Unbefugtes Mithören Dritter ist unmöglich, das Gesprächsgeheimnis bleibt also unbedingt gewahrt.»

Nach nur fünf Wochen Wartezeit wurde die Bewilligung für das Hochhaus erteilt.

Nachdem die ersten Schwierigkeiten überwunden waren, liess die **Basler** Feuer an der Elisabethenstrasse 46 eine ähnliche Hauszentrale – die zweite in der Schweiz – einrichten. Erst



Autor: Von Markus von Escher  
Basler Zeitung  
4002 Basel  
tel. 061 639 11 11  
www.bazonline.ch

Auflage 77'619 Ex.  
Reichweite 117'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 108'441 mm<sup>2</sup>  
Wert 15'000 CHF

1914 folgten die Unternehmen Schweizer Rück am Mythenquai in Zürich und die Schweizerischen Bundesbahnen am Hauptbahnhof Zürich.

Das Geschäftshaus am Aeschenplatz war standesgemäss: Ein repräsentativer Eingang mit mächtiger Wendeltreppe, wohnzimmerähnliche Büros mit schweren Vorhängen und Kaffeetassen für die Direktoren. Es roch nach Tinte, Papier und Zahlen. Der Portier, der während der Dienstzeit nicht rauchen durfte, wachte über alles, und führte Buch über zu spät kommende Versicherungsbeamte.

### Eine Treppe nur für den Chef

Noch immer wird die Anekdote von Sergio Grandini erzählt, mit 25 Jahren jüngster Generalagent und späterer Verwaltungsrat der Basler: «Während meiner 60-jährigen Laufbahn hatte ich auch das Privileg, Dr. Paul Stein näherzukommen, der bis zu seinem plötzlichen Tod der unbestrittene «Grand Patron» der Basler war. Sein Büro befand sich im ersten Stock des historischen Hauptsitzes am Aeschenplatz. Der Zutritt zum Büro führte über eine Empfangstreppe, der ein roter Läufer eine vornehme Note verlieh. Als ich mich zum ersten Mal zu einem Gespräch mit seinem Nachfolger Dr. Vischer nach Basel begab, ging ich auf die Treppe zu, ohne auch nur einen Moment an die eiserne Regel zu denken, die den Zugang über diese Treppe einzig dem Generaldirektor und einigen seiner bedeutenden Gäste vorbehalten. Als ich auf halber Höhe angelangt war, rannte der Pförtner keuchend hinter mir her, fasste mich am Arm und zog mich, ohne viele Umstände zu machen, wieder die Treppe hinunter und forderte mich auf, es in Zukunft zu unterlassen, mir solche Freiheiten herauszunehmen.»

Im Jahr 1930 baute die Basler erneut am Aeschenplatz, und nach lediglich fünf Wochen Wartezeit wurde vom

Baudepartement die Bewilligung für das erste Betonhochhaus mit einer



damals respektablem Höhe von 30 Metern erteilt. Die Architekten Ernst Benedikt und Paul Vischer erstellten hier das

«Turmhaus», in welches die Basler Kranken und das Rechnungswesen der Basler Leben einzogen.

### Buch und Serie zum Firmenjubiläum

Basel. Die heutige Baloise Group, gegründet am 2. Mai 1863 als Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden, feiert dieses Jahr ihr 150-Jahre-Firmenjubiläum. Die Basler Zeitung bringt daher monatlich historische Geschichten zur Baloise und zu stadtverbundenen Persönlichkeiten, Ereignissen und Häusern, die Ende Jahr auch in einem Buch von Markus von Escher und Karl Lüönd publiziert werden. Die Serie wird im Februar fortgesetzt mit einem Beitrag über die Gründergeneration des Unternehmens um Rudolf Paravicini-Vischer und Rudolf Geigy-Merian.

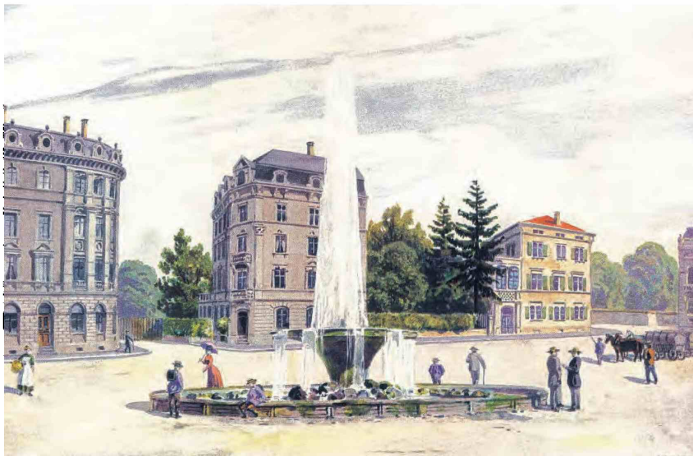


**Hoch hinaus.** Turmhaus am Aeschenplatz in einer Planskizze von 1930.



Autor: Von Markus von Escher  
Basler Zeitung  
4002 Basel  
tel. 061 639 11 11  
www.bazonline.ch

Auflage	77'619	Ex.
Reichweite	117'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	108'441	mm <sup>2</sup>
Wert	15'000	CHF



**Begegnungszone statt Verkehrschaos.** Die Liegenschaft der Köchlin-Erben am Aeschenplatz vor der Errichtung des Nachbarhauses der **Basler** Lehen (Äquarell von C. Kaecher) um 1900.



**Ungewohnte Dimensionen.** Der 1910 bis 1912 von den Architekten Ed. Vischer & Söhne errichtete Nachbar der **Basler** Lehen am Aeschenplatz (Äquarell von Niklaus Stocklin)



**Noch kein papierloses Büro.** **Versicherungsbeamte** der **Basler** um 1908.

**Die Anfänge.** Der erste Basler-Sitz am Nadelberg, Ecke Rosshofgasse.



**1867 bezogen.** Verwaltungsgebäude an der Elisabethenstrasse.